DIGITALTRAINING

Handout zum Elternabend „Kinder und Smartphones“

Ihr Kind will „endlich auch“ ein Smartphone?

Diese 7 Dinge sollten Sie vorab wissen!

Viele Eltern fragen sich, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, seinem Nachwuchs das erste Smartphone zur Verfügung zu stellen. Doch vorher sollten Sie sich unbedingt erst einmal intensiv selbst damit vertraut machen, was Kinder heute im Internet alles so erleben - denn nur mit viel Vorbereitung und Zeitaufwand können Sie Ihre Kinder adäquat vorbereiten und vertrauensvoll begleiten.

1. Wenn Sie sich nicht absolut sicher sind, was Sie tun: Warten, warten, warten!



Bevor Sie Ihrem Kind ein eigenes Smartphone überantworten, sollten Sie sich die Frage stellen: Wie viel Zeit haben Sie, um sich täglich mit Ihrem Kind hinzusetzen? Bedenken Sie: Ein Smartphone erlaubt den Einblick auf absolut ALLE Inhalte im Internet – also auch extreme Gewalt, Pornographie und Cybermobbing! Und Ihr Kind ist neugierig… Tatsächlich hängt der „ideale“ Zeitpunkt für das erste Smartphone stark davon ab, wie sehr sich die Eltern um ihr Kind kümmern können – und wie gut diese sich selbst im Internet auskennen! Die meisten Eltern, die sich intensiv mit den Risiken und Chancen beschäftigen, kommen zu dem Schluss: Ein eigenes Smartphone ist für Grundschulkinder viel zu riskant! Falls Sie es doch erlauben (oder erlaubt haben): Gestatten Sie die Nutzung nur im Wohnzimmer, wo Sie immer mithören/-sehen und Ihr Kind aktiv unterstützen können!



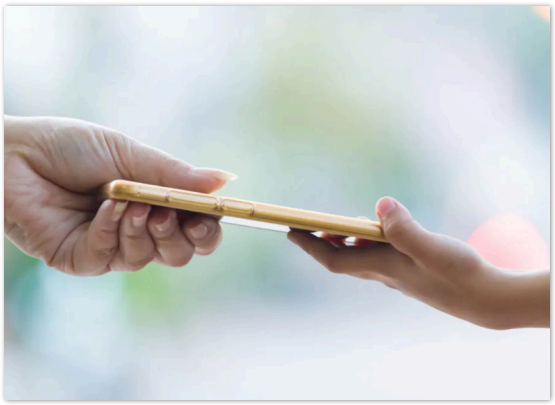
2. Kein Horror, kein Porno: Ein Tastenhandy reicht in der Grundschule völlig aus!

Auch wenn Ihr Kind dem natürlich widersprechen wird und Sie schon seit der ersten Klasse mit dem berühmten (aber meist unwahren) Satz „Aber Mama/Papa, ALLE Kinder in der Klasse haben schon ein Smartphone!“ traktiert: In der Grundschule ist ein Tastenhandy völlig ausreichend: Es gibt diese heute neu bereits ab 20 Euro - da ist es auch nicht allzu schlimm, falls es mal verloren geht. Ihr Kind kann Sie nun anrufen, wenn der Bus nicht kommt - und auch Sie können Ihr Kind immer erreichen. Ein Tasten-Handy ist unserer Einschätzung nach wesentlich praxistauglicher als eine Smartwatch: In der Praxis lenken digitale Armbanduhren im Unterricht leider oft ab, weil Kinder es immer wieder schaffen, deren „Schulmodus“ zu umgehen, der eigentlich genau solche Ablenkungen vermeiden soll. Daher unsere Bitte: Verzichten Sie in der Grundschule auf Smartwatches – die Lehrkräfte Ihres Kindes werden es Ihnen danken!

3. Perfekte Vorbereitung: Ein Mediennutzungsvertrag gegen den Dauerstreit!



Leider übergeben viele Eltern das Smartphone ohne jede Besprechung von Grundregeln – und hoffen auf das Beste! Leider geht das viel zu oft schief, deshalb unser Tipp: Die Website www.mediennutzungsvertrag.de gibt einen tollen Überblick über alle Regeln, die für Kinder in Sachen Mediennnutzung wichtig sind. Am besten ist es, wenn beide Eltern sich zusammen einen Abend lang die Zeit nehmen, sich dort erst einmal zu zweit darauf zu einigen, welche Regeln sie gemeinsam gut finden: Sie können diese per Drag & Drop in ein Dokument ziehen; was Ihnen nicht gefällt, lassen Sie einfach weg (oder schreiben es um). Das Ganze kann man dann mit seinem Kind/seinen Kindern ausführlich besprechen; am Ende druckt man den Vertrag doppelt aus, unterschreibt feierlich – und alle wissen, woran sie sind. Das Tolle daran: Sie haben nichts Wichtiges vergessen – und Ihr Kind weiß, dass Sie (beide) sich für sein Wohl im Internet auch bis ins Detail interessieren!



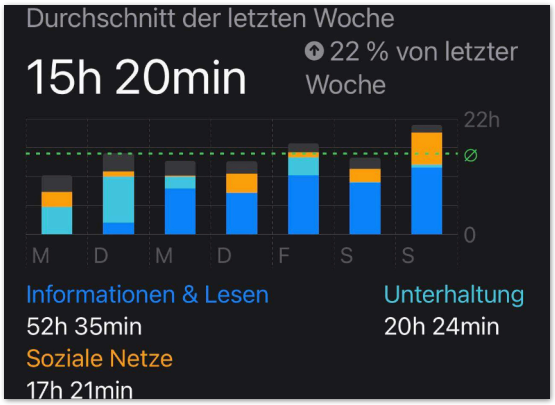
4. Vertrauen ist zwar immer gut, reicht aber bei jungen Kindern nicht aus!

Sie als Erziehungsberechtigte/r sind verantwortlich für das Internetverhalten Ihrer Kinder – ganz besonders, wenn Sie Ihre Kinder Apps nutzen lassen, deren Altersempfehlung deutlich über ihrem tatsächlichen Alter liegt. Bestes Beispiel: Alle Kinder unter 13 Jahren nutzen Whatsapp explizit entgegen den Nutzungsbedingungen von Anbieter Meta! Das gleiche Alter gilt für Instagram, Snapchat und TikTok – YouTube „kann man" offiziell sogar erst nutzen, wenn man „mindestens 16 Jahre alt ist" – wer sich einmal einige der Millionen Horror-Videos auf der Plattform angesehen hat, weiß warum! Bitte sagen Sie Ihrem Kind von Anfang an, dass Sie das Recht haben, ab und zu auf seinem Smartphone nach dem Rechten zu sehen – auch zu Ihrem eigenen Schutz! Grundschulkinder sind noch zu jung für eine komplett eigene Privatsphäre – die Eltern sehen in diesem Alter ja auch in allen anderen Lebensbereichen richtigerweise mal nach dem Rechten.

5. Smartphone, Tablet & Nintendo Switch: Niemals nachts im Kinderbett!



Etwas mehr als die Hälfte aller Grundschulkinder mit Smartphones darf die Geräte abends mit ins Kinderzimmer nehmen (KIM-Studie 2022) – eine ausgesprochen schlechte Idee! Die Kids regeln die Lautstärke und die Bildschirmhelligkeit gerne ganz runter – und: Wenn sie sich sicher sind, dass ihre Eltern es nicht merken, nutzen viele Kids die Gelegenheit und spielen, whatsappen oder youtuben bis tief in die Nacht! Sie schlafen dann nicht nur kürzer, sondern auch schlechter, weil viele Apps nachts „härtere" Inhalte ausspielen! Kaufen Sie stattdessen lieber für wenige Euro einen Wecker pro Nase und sorgen Sie dafür, dass alle Smartphones und Tablets der Familie nachts routinemäßig an zentraler Stelle aufladen. Wie wär's mit einem Familienladegerät im Wohnzimmer für alle Mobilgeräte der Familie (auch die der Eltern!), wo sie spätestens von der Zeit des Zähneputzens abends bis frühestens nach dem Zähneputzen am nächsten Morgen geladen werden?



6. Kinderschutz-Software ist vor allem für jüngere Kinder sehr zu empfehlen!

Eine Begrenzung der Internetnutzungszeit kann vor allem für jüngere Kindern sehr wichtig sein, weil sie mit dem fein ausgeklügelten Aufforderungscharakter moderner Smartphone-Apps nicht zurechtkommen und gar nicht mehr allein aufhören können; viele Apps sind ja genau zu diesem Zweck gemacht, so dass selbst Erwachsene süchtig werden! Deshalb hat sich der Einsatz von Kinderschutz-Software wie „Apple Bildschirmzeit" für (iOS-Geräte) oder „Google Family Link" (für Android-Geräte) bewährt: Hier können Sie das Smartphone Ihres Kindes an Ihr eigenes koppeln, um Nutzungszeiten festzulegen (zum Beispiel 45 Minuten pro Tag unter der Woche, 60 Minuten am Wochenende). Außerdem können Sie die Installation neuer Apps erlauben – oder ablehnen, wenn sie nichts für Kinder sind! Aber seien Sie auf der Hut: Sobald Ihr Kind Ihre Smartphone-PIN kennt, kann es Sie „hacken" – trotz Software-Einsatz müssen Sie also „auf Tuchfühlung" bleiben!😊

7. Ihre Kinder sehen Ihnen genau zu: Gehen Sie mit gutem Beispiel voran!



Unsere Kinder sehen uns genau zu – und werden eines Tages viele Dinge genau so machen wie wir (ob sie es bemerken oder nicht!). Wenn Kinder ständig sehen, dass ihre Eltern am Handy hängen: Raten Sie mal, was höchstwahrscheinlich passieren wird… Teenager in Deutschland liegen derzeit im Durchschnitt bei 213 Minuten Online-Nutzung pro Tag (das sind etwa 3,5 Stunden täglich oder 24,5 Stunden jede Woche! Und wie sieht es bei Ihnen aus? Schauen Sie mal mit Ihren Kindern mal in die Systemeinstellungen Ihres eigenen Smartphones (iOS: „Einstellungen" + „Bildschirmzeit"; Android: „Einstellungen" + „Digitales Wohlbefinden"): Sie werden überrascht sein! Letzter Tipp: Lesen Sie sich schlau, etwa per Buch (Smartphone-Ratgeber „Allein mit dem Handy") oder im Internet auf www.klicksafe.de oder www.medien-sicher.de. Sie schaffen das – Viel Glück dabei! 😊